

Kiosk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **30 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

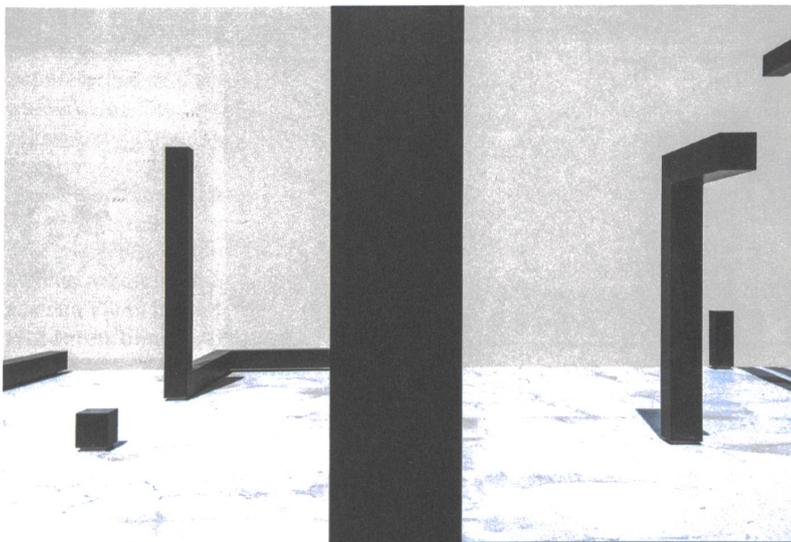
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

K

bulbys sharing



Kiosk

1

2

3



Hochparterre zieht Kreise

Hochparterre.ch erfreut sich schon lange einer treuen Leserschaft in Deutschland und Österreich. Neu gibt es auch das gedruckte Hochparterre und die Themenhefte ennet der Grenze. Bis Redaktionsschluss haben folgende Buchhandlungen zugesagt, Einzelausgaben zu verkaufen: «Do You Read Me?!», «Pro qm» und «Bücherbogen» in Berlin, «Sautter + Lackmann» in Hamburg sowie einige Filialen von «Walther König».

1 Kunst in Zug

«Durch die Kunst erweitert sich in Zug das lokal Gegebene mit dem Licht aus Arizona, der japanischen Anmut und Eleganz, dem Appenzeller Humor und dem russischen Märchen.» So fasst Matthias Haldemann die Wirkung der Werke international renommierter Künstler zusammen. Der Direktor des Kunsthouses Zug bezieht sich auf die Lichtinstallation im Bahnhof Zug von James Turrell, den «Drinking Fountain» auf dem Bahnhofplatz von Ilya und Emilia Kabakov, die begehbaren Unterwasserschaukenster an der Seepromenade von Roman Signer und die wiederkehrenden Installationen im Stadtraum von Tadashi Kawamata. Diese vier von ihm initiierten Werke und 119 weitere

Perlen, wie die «Elements» von Esther Stocker (siehe Foto, sind im 240-seitigen Buch «Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zug» dokumentiert. Unsere Empfehlung: Buch kaufen und damit eine Kunst-Stadtwanderung durch Zug machen.

«Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zug»

Fr. 39.– für Hochparterre-Abonnenten,

Fr. 48.– ohne Abo. Bestellen: shop.hochparterre.ch

2 Teilen mit Hochparterre

Anfang Mai beleuchtet Hochparterre mit Präsentationen, Diskussionen und Überraschungen im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich das Phänomen «Sharing» aus Sicht von Architektur, Planung und Design. Auch das Mai-Heft ist dem Thema gewidmet und feiert am ersten Ausstellungstag Vernissage.

«Hochparterre teilt», 3. bis 7. Mai, Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

www.hochparterre.ch/sharing

3 hochparterre.wettbewerbe 1

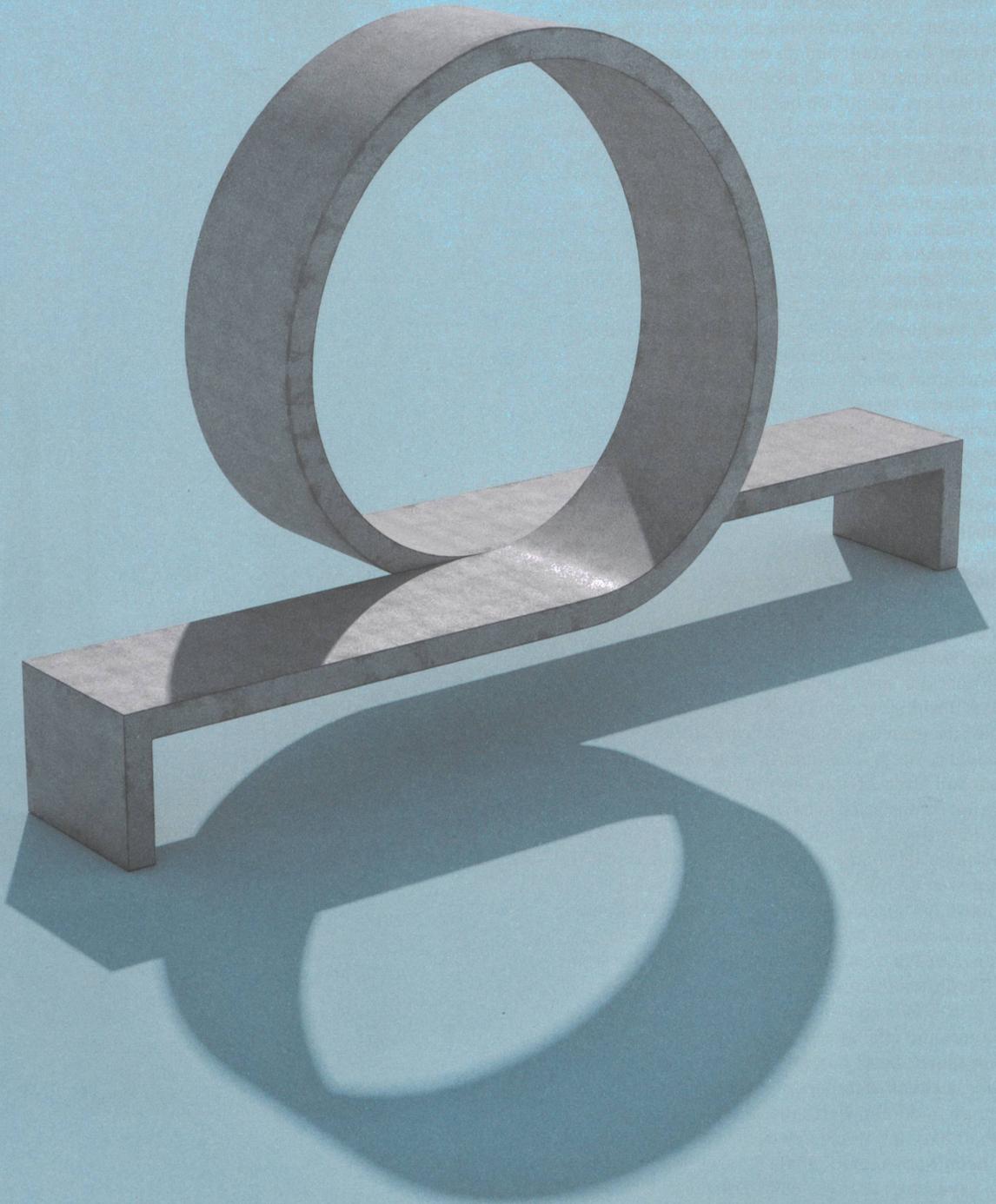
In Winterthur gewinnen Schneider Studer Primas einen Schulhauswettbewerb mit einem konkurrenzlos günstigen Projekt. In Steckborn wird der junge Architekt Sebastian T. Pater auserkoren,

die abgebrannten Altstadt Häuser wieder aufzubauen. In Yverdon gewinnt das frisch gegründete Atelier Prati Zwartbol seinen ersten Wettbewerb und fasziniert mit einer präzisen Sprache. Am Gleisfeld in Zürich überzeugt Armon Semadeni die Jury mit einem Wohnhochhaus, das alles richtig zu machen scheint. Und beim grossen offenen Wohnbauwettbewerb in Zürich-Affoltern betreibt die Jury ein wenig Städtebau. All dies und mehr im neuen Heft.

hochparterre.wettbewerbe 1/2017, Fr. 41.–, im Jahresabo Fr. 189.–, im Zweijahresabo Fr. 321.–, www.hochparterre.ch/abonnieren

Neue Heimat

In einer Artikelreihe geht der Verein «Architecture for Refugees Schweiz» der Frage nach, was Architektinnen und Architekten tun können, um die Situation von Flüchtlingen zu verbessern. www.hochparterre.ch/refugees



Echt jetzt?

Aber sicher: Wenn das breiteste Betonprodukte-Sortiment der Schweiz nicht ausreicht, dann machen wir für Sie auch das scheinbar Unmögliche möglich.

www.creabeton.ch | creaphone 0848 800 100

